

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1882

173 (23.7.1882)

Beilage zu Nr. 173 der Karlsruher Zeitung.

Sonntag, 23. Juli 1882.

Badische Generalsynode. X.

Karlsruhe, 21. Juli. Abendsitzung. (Fortsetzung der Katechismus-Frage.)

Der Präsident bringt den Antrag zur Diskussion, daß neben dem neuen auch der alte Katechismus gebräuchlich und eventuell gelernt werden soll.

Pfarrer Specht wünscht das, um Gewissensbedenken abzuwehren; er und seine Freunde werden gegen eine dogmatische Verwerfung ihre Stimme erheben, aber sie wünschen Frieden, und deshalb da, wo es beliebt sei, das alte Buch; wo sie das neue finden in einer Gemeinde, wollen sie es reiblich gebrauchen. Er hofft, daß wenn die Synode es nicht gewähre, es der Landesbischof gewähren werde. Der Redner spricht dann noch über die Union, Kirche und Reich Gottes u. s. w.

Der Präsident theilt einen Antrag von Helbing und Zittel mit: Für den Konfirmandenunterricht ist der Katechismus ebenfalls obligatorisch, doch kann der Oberkirchenrath in einzelnen Fällen Dispensation erteilen. Helbing: Es wäre sachlich weiser, wenn man sich für die schimmlichen Folgen auszusprechen wüßte. Wir stehen nicht hier, um Konzessionen zu machen, sondern die Interessen der Kirche zu wahren. Um eine Gewissensangelegenheit handle es sich seit der Hauptabstimmung gar nicht mehr. Denn wenn man erklärt hat, man könne nichts Besseres als den alten Katechismus finden, so ist die Einführung keine Gewissensfrage mehr. Im Interesse der Landeskirche dürfen wir diesen Antrag nicht annehmen. Seit der Union ist bei uns die Einheit der Lehrbücher eine stetige gewesen; sollen wir zurückgehen auf die frühere Verschiedenheit? Damit müßte eine heillose Verwirrung entstehen. Es war von dem Senior unserer Versammlung (Defan Gräbener) eben so korrekt, um des Gewissens willen gegen den Katechismus zu stimmen und zu erklären, daß er nach der Entscheidung sich ihm um des Gewissens willen unterwerfen werde. Redner ist überzeugt, wenn die Pfarrer alle so handeln werden, so werden sich die Gemeinden auch zufrieden geben. Auch die Petition des Komitees der inneren Mission ist von einem Geistlichen verfaßt, freilich dann etwas korrigirt worden. So weit es das Interesse der Kirche möglich mache, komme er gerne entgegen. In der Schule sei eine „allmähliche Einführung“ nicht wie beim Gesangbuch möglich auf unbestimmte Zeit. Aber für die oberen Klassen könnte er ja noch etwa 1 oder 2 Jahre beibehalten werden, wo es gewünscht wird. So würden noch zwei Jahrgänge Konfirmanden nach demselben unterrichtet werden. Der Antrag Helbing-Zittel will nun für den Konfirmandenunterricht auch diese fernere Möglichkeit wenn auch in der Beschränkung oberkirchlicher Genehmigung festhalten. Es gebe für den Konfirmandenunterricht in den Städten höhere Bedürfnisse um des Alters und der Bildung einzelner Konfirmandenkreise willen; aber wenn hier weitere Lehrmittel zugelassen werden sollten, so dürften in Stadt und Land auch hierfür der alte Katechismus gestattet werden.

Ob.-K.-Raths-Präsident v. Stöffer: Der Antrag von Specht u. Gen. würde den Oberkirchenrath binden, der von Helbing und Zittel gibt nur eine Direktive. Die Annahme des ersten Antrags setze wohl voraus, daß ein einmaliger Beschluß die Kirchengemeinde-Versammlung für immer binden solle. Nun ist der neue Katechismus von einer erdrückenden Mehrheit als Landes-Schulbuch angenommen worden. Wenn dagegen jede einzelne Gemeinde wieder als letzte Instanz angerufen werden könne, so sei das eigentlich eine Auflösung aller kirchlichen Organisation. Mit der Einführung werde man mit voller Schonung vorgehen. Aber die Schule können wir nicht in Unordnung bringen. Gewöhnen sich die Gemeinden einmal, hier als letzte Instanz aufzutreten, so werden sie es bald in weiteren Beziehungen fordern. — Aber auch im Interesse des kirchlichen Friedens ist dieser Antrag abzulehnen. In jeder Gemeinde würde ein das religiöse Leben setzender Gewissenskampf beginnen und nicht mehr immer ein „religiöser“ bleiben. Sie wollen ihn nicht hervorkufen, aber sie wüßten es durch ihren Antrag thun! Er bitte dringend, diesen Antrag abzulehnen. Den Antrag Helbing-Zittel werde das Kirchenregiment annehmen.

Referent schließt sich an die Worte des Präsidenten an. Dieser Antrag sei geradezu verwerflich und kirchenzerstörend. Damit wäre das subjektive Belieben über alle gemeinsame Ordnung gestellt. Er bezeichne Luther als den Verteidiger der gemeinsamen Ordnung gegen das subjektive Belieben. Die Kommission hat auch nur die historische Lehre formulirt und nichts Neues, keine neue Lehre schaffen wollen und geschaffen. Er glaube nicht, daß für viele von der Rechten die Annahme des Antrages Menton-Gräbener bestimmend gewesen wäre, mit ja zu stimmen. Und das seien doch nur formale Dinge gewesen und nun solle man die Sache zur Entscheidung an die Unmündigen bringen. Glauben Sie, daß in diesen Gemeinden nach innerer Erleuchtung entschieden würde? Er glaube, daß die Leidenschaften entschieden würden. Das Buch ist aus Ihrer Mitarbeit hervorgegangen. Helfen Sie mit, dasselbe fruchtbar machen. Dieser Antrag ist eine Uebereilung.

Gräbener: Es sei ihm nicht leicht geworden, diesem Antrag zuzustimmen. Er würde ihn nicht unterzeichnet haben, wenn die besprochenen Anträge angenommen worden wären. Er werde keine Unordnung hinaustragen. Aber eine Selbstbefreiung ohne kirchliche Genehmigung sei zu verhindern. Das sei die Absicht ihres Antrages.

Der Präsident bemerkt, daß ein solcher Vorwurf nicht gemacht worden sei.

Der Präsident des Oberkirchenrathes betont ausdrücklich, daß das nur der Effekt ihres Antrages sein werde, keineswegs ihre Absicht.

v. Goeler: Die Majorität wolle aufräumen, ihren Sieg ausnützen. Ihr Antrag sei lediglich ironisch; ihre Anträge alle seien es gewesen, nun sei das Bekenntnis abgeschwächt. Gerade die Ablehnung ihres Antrages werde Unruhe erwecken. Eine Agitation werde entstehen, welche die 13 nicht werden meistern können.

Präsident v. Stöffer: Von „Aufräumen“ sei keine Rede; der Antrag würde allerdings die ganze Sache auf's neue zu einem Ausgang von unabsehbaren Folgen bringen. Das nenne er aber Unordnung.

Präsident Doll hat sich beklagt, in der Kommission mit seinen Anträgen nicht beachtet worden zu sein, und doch sei die Arbeit so

sehr geändert. Den Agendenstreit hätte man nicht hierher ziehen sollen, weil man denselben gerade von der Rechten als das Werk persönlicher Agitation bezeichne. Er bemerke noch, daß von den 41 Petitionen 28 von Geistlichen unterschrieben seien. Also wenn diese sich Mühe geben, einen Sturm zu verüben, so werde jedenfalls keiner.

Defan Zittel nennt den Antrag eine Uebereilung. Es sei höchst bedenklich, die Ortsgemeinde zur letzten Instanz zu erheben, die weder die nötige pädagogische noch theologische Vorbildung dazu habe. Die Sache würde lediglich zum Spielball der Dorfparteien werden und die Religion sehr wenig mehr damit zu thun haben. Man müsse freilich den Sieg des „Beschlusses“ eines Lehrbuches so weit „ausnützen“, daß man es eben auch einführe. In der Schulgesetzgebung habe man gelernt, welche ein böser Weg es sei, der Einzelgemeinde prinzipielle Entscheidungen zuzuschreiben. Diese Folgen werden gerade für die positiven Geistlichen die bedenklichsten werden und ihre Gemeinden zerrütten, indem sich die überall bestehenden Dorfparteien der Katechismus-Frage bemächtigen würden. Dagegen erscheinen die Austrittsdrohungen derer als das mindere Uebel, die fest auf der Grenze der Separation stehen und durch Drohungen ihres Austritts wirken wollen. Dieser sei im Ernst kaum zu fürchten und der Austritt Einzelner, mit denen gar keine Verständigung möglich, wohl jedenfalls das geringere Uebel.

Defan Gräbener bittet um Abbruch der Verhandlungen auf 10 Minuten. Dies geschieht.

Nach der Pause theilt Pfarrer Specht mit, daß der Verlauf der Debatte es der Rechten unmöglich mache, an einem Antrag festzuhalten, der von der Mehrheit als ein Weg zum Unfrieden betrachtet werde. Er sehe die Sache nicht so an, aber er wolle auch den Schein nicht einmal. Er sei bereit, den Antrag unter der Bedingung zurückzuziehen, daß es gestattet werde, morgen auf Grund des Helbing-Zittel'schen Antrages einen ihnen entsprechenden Antrag bloß in Betreff des Konfirmandenunterrichts vorzulegen. Ebenso Menton und v. Stöckhorn. Auch v. Göler erklärt sich damit einverstanden.

Der Präsident schlägt vor, deshalb die Katechismus-Frage auf morgen abzugeben und heute noch die kurze Verfassung-Frage zu erledigen. Am Mittwoch soll der Schluß-Gottesdienst gehalten werden.

Hofrath Dr. Behagel berichtet über die bereits in ihrem Wortlaut mitgetheilte Vorlage in Betreff der pensionirten Militärspersonen, welche sich nun der Zivilgemeinde sollen anschließen können, sofern sie dasselbe wünschen.

Der Antrag wird einstimmig angenommen.

Schluß der Sitzung durch Gebet.

Anmerkung. In der ersten Zeile unseres letzten Artikels ist zu lesen: Eisenlohr hält es für wahrer, gegen den Katechismus zu stimmen.

Badische Chronik.

Karlsruhe, 21. Juli. Von der neuen topographischen Karte von Baden ist zufolge höherer Anordnung über diejenigen Gegenden, in welchen wegen starken Fremdenverkehrs eine größere Nachfrage nach den Blättern stattfindet, wie z. B. für die Umgebungen von Heidelberg, Baden, Petersthal, Triberg, Waldkirch, Freiburg, Badenweiler und andere, eine wohlfeilere Ausgabe veranlaßt worden.

Das erste Blatt, Baden Nr. 67, ist mit den Nachträgen bis incl. April 1881 erschienen. Das topographische Detail ist sehr klar und deutlich angebeben; es unterscheidet sich von der Originalausgabe nur dadurch, daß die Wasserläufe schwarz gedruckt, und ferner die horizontalen Schichtenlinien in 10 m Abstand ebenfalls schwarz angebeben sind. Als eine sehr willkommene Zugabe zum besseren Verständnis der Bergformationen dient, daß die Abhänge in braunem Tondruck mit Seitenbeleuchtung, ähnlich wie in der großen Duforschen Karte der Schweiz dargestellt sind, wodurch das Kartenbild ein reliefartiges Aussehen erhält. Die Uebersicht über die Terrainformation wird dadurch so klar, daß sich auch der Laie sofort zurecht findet, während dies durch horizontale Schichtenlinien allein nicht immer erreicht wird.

Diese Ausgabe der Blätter ist daher als ein sehr dankenswerthes Unternehmen zu begrüßen. Durch den niederen Preis von nur 1 M. 50 Pf. für das Blatt dürfte diese Ausgabe gewiß eine große Verbreitung finden. Der Generaldebit dieser Ausgabe ist gleich wie jener der neuen topographischen Karte der Braunschen Hof-Buchhandlung in Karlsruhe übertragen.

Freiburg, 20. Juli. Aus den Verhandlungen der am letzten Montag hier stattgefundenen Bürgerausschuß-Sitzung ist anzuführen, daß die von Großh. Oberschulrath entworfenen neuen Satzungen für die höhere Bürgerschule mit unwesentlichen Abänderungsvorschlägen angenommen wurden; sie werden mit dem nächsten Jahr in Kraft treten und die weitere Entwicklung der so nützlichen Anstalt wesentlich fördern. Als besonders bemerkenswerth ist hieraus hervorzuheben, daß die Oberschulbehörde die vom Stadtrath eingesezte „Anschaffungskommission“, welche über die nötigen Anschaffungen für die genannte Anstalt beschließen sollte, nicht anerkannte, sondern durch das neue Statut bestimmt, daß hierüber der Vorstand der Schule nach Maßgabe des Budgets zu verfügen habe. — Bei der am Sonntage in Röttingen unter dem Vorsitz des Herrn Stadtdirektors Siegel abgehaltenen Versammlung des „Landwirtschaftlichen Bezirksvereins“ erstattete Herr Prof. Dr. Zühl aus Karlsruhe einen interessanten Bericht über die Aufgabe und die Thätigkeit der unter seiner Leitung stehenden Samenprüfungs-Anstalt. Dabei wurde bemerkt, daß diese Anstalt viel mehr benötigt werden sollte, als dieses bis jetzt geschehe, weil dem Landwirthe ohne besondere Hilfsmittel nicht möglich sei, die vielfachen Verfallsstufen der Sämereien zu erkennen. Herr Bezirks-Thierarzt Berner hielt alsdann einen nicht weniger beifällig aufgenommenen Vortrag über das Reichs-Seuchengesetz.

Heidelberg, 21. Juli. Der hiesigen Handelskammer ist das Programm des im Monat September zu Mannheim abzuhaltenden volkswirtschaftlichen Kongresses mitgetheilt worden. — Der Handelskammer sind theils durch Vermittlung des Großh. Ministeriums des Innern, theils direkt die Berichte verschiedener auswärtiger Handels- und Gewerbskammern zur Kenntnisaufnahme zugefandt worden, so von Dresden, Leipzig, Buda-Pesth, Magdeburg, Kassel u., ebenso von den Ältesten der Berliner Kauf-

mannschaft der Entwurf des Adressbuches für Exportfirmen, ferner von Frankfurt aus die Mittheilung über eine Vorstellung an den Bundesrath über Beseitigung verschiedener postlicher Verschiedenheiten, der die hiesige Handelskammer beigetreten beschloß. Von dem Eisenbahn-Rath war eine Einladung gekommen zur Aeußerung über den projektierten Winter-Fahrtenplan, von der italienischen Regierung durch Vermittlung der inländischen Behörden über eine Lieferung von 20,000 Lederscheiden für Gaudajonette. — Nach Bericht der beiden Bezirksärzte sind in hiesiger Stadt im vorigen Quartale gestorben (die von auswärts gekommenen Personen im Krankenhaus mitgerechnet): im Monat April 71 Personen, im Monat Mai 71, im Monat Juni 52; im Landbezirk: im Monat April 116, im Monat Mai 105, im Monat Juni 72. Einen großen Bruchtheil bilden Kinder unter einem Jahr. — Der eine Stunde von hier in der Ebene liegende große Ort Kirchheim zählt jetzt nach Ausweis der Aufnahme der Berufsstatistik 2808 Einwohner und 533 Haushaltungen. — Der hiesige Bürgerausschuß hat in seiner letzten Sitzung den Rücklauf der alten Entbindungsanstalt vom Staate um 30,000 Mark für die Feuerficherheit des Theaters gutgeheißen worden. — Am 11. August wird das hiesige Bataillon zu den Regiments- und Brigade-Exercitien über dem Neckar bei Mannheim ausrücken. — Gegen Ende d. M. werden die vereinigten Gesangsvereine von Bremerhafen und Gesehmünde („die Sänger von der Nordsee“) hierherkommen, von dem hiesigen Fiedertrange feierlich empfangen und mit den Wertwürdigkeiten der Stadt und Umgegend begnadet gemacht werden.

Freiburg, 21. Juli. Namens des Vereins Freiburger Aerzte lud dessen Vorsitzender, Dr. Ehrlich, alle im oberrheinischen Gebiet wohnenden Kollegen zum Fünften ober-rheinischen Aerzertag ein, welcher gestern hier in der Aula der Universität abgehalten wurde. Neben Vorträgen wissenschaftlicher Art standen auch geschäftliche Referate auf der Tagesordnung. Von besonderem Interesse war der Bericht des Herrn Medizinalrathes Schabacher über den diesjährigen Deutschen Aerztevereinstag. Darnach ist von dieser Seite eine Aenderung der Arbeitsweise beschlossen worden, die ungefähr der Anordnung entspricht, und wird solche maßgebenden Orts in Berlin vorgelegt. Die Stimmung der Aerzte ging durchweg dahin, daß sie sich in ihrer Stellung innerhalb der Gewerbeordnung nichts vergeben, daß es für sie vielmehr von hervorragender Wichtigkeit sei, die ihnen in letzterer gewährleistete Freizügigkeit, Befreiung vom Praxiszwang und Tariffreiheit sich zu erhalten. Wie der Deutsche Aerzertag, so will auch der Verband ober-rheinischer Aerzte unseres badischen Landes von der in Berlin beabsichtigten Vorlage nichts wissen, wonach die Aerzte, statt lediglich unter dem Richter zu stehen, unter die Verwaltungsbehörden gestellt werden sollen; eben so wenig kann man sich mit dem da und dort aufgetauchten Vorschlag eines Wiederauflebens der ehemaligen badischen Pflanzstätten mit ihren die Aerzte bevormundenden Befugnissen befremden. Die Versammlung, welche von Bezirksarzt Schenk von Raßatt präsidirt wurde, bestand aus etwa 80 Theilnehmern. Ein gemeinsames Mittagessen fand im „Zähringer Hof“ statt und wurde dabei ein mit Jubel aufgenommenes Hoch auf Seine Königliche Hoheit den Großherzog und dessen Wiedergewinnung, in welcher die medizinische Wissenschaft einen ihrer schönsten Triumphe erblickt darf, ausgedrückt und ein Glückwunsch der Versammelten nach Schloß Mainau durch den Dacht übermittelt. Der Herr Erzbischof hat ein Dankschreiben an den hiesigen Stadtrath gerichtet aus Anlaß der festlichen Veranstaltungen, durch welche die Stadt zur erhabenen Feier der Konsekration so vieles beigetragen hat. — Vorgestern Abend fand ein geistliches Konzert durch 10 Mitglieder des Berliner Domchors in der evangelischen Kirche statt. Die Leistungen der Sänger werden in den hiesigen Blättern als ganz ausgezeichnete gerühmt und wird nur dem Bedauern Ausdruck gegeben, daß das Konzert, wie es die jetzige heiße Temperatur mit sich bringt, recht schwach besucht war. — Wenn die Witterung günstig bleibt, wird der hiesige Landwehrt- und Reservisten-Verein Belfort nächsten Sonntag ein Waldfest auf dem Schloßberg in der Schlucht nächst dem Kanonenplatz abhalten.

Vom Büchertische.

„Goethe's Werke.“ Illustrirt von ersten deutschen Künstlern. Herausgegeben von Heinrich Dünker. Stuttgart und Leipzig. Deutsche Verlagsanstalt. Inhalt der vierten Lieferung: Text: Gedichte. Illustrationen: Der getreue Eckart, von C. Gehrt. Der Todtentanz; Die erste Walpurgisnacht, von C. Roeder. Der Zauberlehrling, von B. Barth. Die Braut von Korinth, von J. Gehrt. Der Gott und die Bajadere; Legende; Danz des Paria, von J. Weiser. Klagegesang von der edeln Frauen des Nan Aga, von C. Häberlin. Antiker Form sich nähernd, Titelkopf; Schlußsignette zu „Antiker Form sich nähernd“, von A. Schill. Salontala, von A. Riedel. Elegien, Erstes Buch. Titelkopf, von C. v. Liphart.

Vom Fels zum Meer. Bereits bei dem Inlebenreten der von W. Eweemann herausgegebenen, von Josef Kürschner redigirten Zeitschrift „Vom Fels zum Meer“ haben wir mit Freude das Bestreben bemerkt, zwischen den Reuten und dem leichten Ton der Unterhaltungsblätter einen Mittelweg innezuhalten. Das soeben ausgegebene August-Heft enthält u. a.: Harro Harrefen, eine Marschen- und Alpengeschichte von H. Allmers; die Fortsetzung des durch die vorzügliche Charakteristik ausgezeichneten Romans Andor von H. Dyr. — Länder- und Völkerkunde behandeln: der reich illustrierte Artikel In's Seebad, aus der Feder Josef Kürschner's, der mit frischem Humor entworfenem Brief Keller-Keuzinger's: Eine Kaffeepflanzung in Brasilien, mit eigenhändigen Skizzen; der Schluß des mit Interesse aufgenommenen Artikels Frz. v. Leher's Meerabgewonnen Land und Leben und die das Brigantennelken schildern den Sizilianischen Kulturbilder Rizzio Welser's. — Von kulturgeschichtlichem Interesse sind die Aufsätze Frz. v. Holzendorff's Marco Minahetti und Der Goldmacher von Avé-Vallemant. Naturgeschichtliche Fragen behandeln C. Boges und H. J. Klein, indem Ersterer für die Käse der Insekten, Letzterer für den Planeten Mars unser Interesse zu erwecken sucht. J. Uffelmann berührt ein soziales Kapitel in seinem Aufsatz über Gesehungskritiken für Kinder u.; schließlich hat noch Braun-Wiesbaden amüsante Fragmente über Wein- und Tafelphilosophie beigeuert. Die Reichhaltigkeit des „Sammlers“ mit seinen nützlichen und unterhaltenden Notizen und Scherzchen, der trefflichen künstlerischen Beigaben nicht zu vergessen, die wispriühende Weltpost sind schon so bekannt und beliebt, daß eine kurze Erwähnung genügt.

Zu beziehen durch die G. Braun'sche Hofbuchhandlung, Karlsruhe.

Handel und Verkehr.

Handelsberichte.

Wien, 21. Juli. Weizen loco hiesiger 25.25, loco fremder 23.00, per Juli 22.00, per Novbr. 20.00. Roggen loco hiesiger 19.00, per Juli 15.00, per Novbr. 14.40. Hafer loco 15.50. Rüböl loco 32.50, per Oktober 30.00.

Bremen, 21. Juli. Petroleum-Markt. (Schlussbericht.) Standard white loco 6.85, per August 6.90, per Sept. 7.05, per Okt. 7.20.

Dez. 7.25. Rubia. Wochenablieferungen 8883 Barrels. Amerik. Schweinefleisch Wilcox (nicht verpakt) 60. Paris, 21. Juli. Rüböl per Juli 73.75, per August 74.25, per Sept.-Dez. 76.50, per Jan.-April 76.75. Spiritus per Juli 60.50, per Sept.-Dez. 54.75. Zucker, weiß, disp. Nr. 3, per Juli 65.30, per Jan.-April 63.25. Weisse, disp. Nr. 3, per Juli 61.50, per Jan.-April 59.75. Weizen per Sept.-Dez. 58.60. Weizen per Juli 29.75, per Aug. 28.75, per Sept.-Okt. 27.75, per Sept.-Dez. 27.50. Roggen per Sept.-Dez. 18.25, per August 18.75, per Sept.-Okt. 18.75, per Sept.-Dez. 18.75. Wetter: wolkenlos.

Antwerpen, 21. Juli. Petroleum-Markt. (Schlussbericht.) Stimmung: Baillie. Raffinirt. Type weiß, disp. 17.00. New-York, 19. Juli. (Schlussbericht.) Petroleum in New-York 6 1/2, dto. in Philadelphia 6 1/2, Wehl 5.00, Rother Winterweizen 1.21 1/2, Mais (old mixed) 84, Savanna-Zucker 7 1/2, Raffee, Rio good fair 9 1/2, Schmalz (Wilcox) 13 1/2, Ceylon-Ceylonbrot 5 1/2. Baumwolle - Zufuhr 1000 B., Ausfuhr nach Großbritannien 2000 B., dto. nach dem Continent 5000 B.

Verantwortlicher Redakteur: F. K. A. L. in Karlsruhe.

Frankfurter Börse vom 21. Juli 1882.

Table of stock and commodity prices. Columns include various securities like Staatspapiere, Eisenbahn-Aktien, and commodities like Weizen, Roggen, and Petroleum. Prices are listed in various currencies and units.

Bürgerliche Rechtspflege.

Definitive Zustellung. P.395.2. Nr. 5214. Freiburg. Die Ehefrau des Landwirths Stephan Amann, Marie, geborne Scherer zu Freiburg, vertreten durch Anwalt Marbe...

stehend veröffentlichtes Aufgebot erlassen. Auf Antrag der Erben der Elisabetha Traub Wittwe in Babstadt, nämlich: Jakobine Traub, Ehefrau des Heinrich Pfisterer in Mannheim, Regine Traub...

wurde die Ehefrau des Schmieds Friedrich Scherer von Eningen, Maria Salomea, geb. Elmbaum, für berechnigt erklärt, ihr Vermögen von demjenigen ihres Ehemannes abzulondern...

D.823. Rothweil. Theodor und Karl Leopold Sichter von Spones, Gemeinde Jechingen, sind zur Erbschaft ihrer zu Spones verstorbenen Mutter, der Sebastian Sichter Wittwe, Karolina, geb. Bercher, mitberufen.

mathsberechtigt in Sulzdorf, Oberamts Hall, und zuletzt wohnhaft in Jechingen, wird beschuldigt, als beurlaubter Landwehrmann ohne Erlaubnis ausgewandert zu sein.

Bürgerliche Rechtspflege.

Definitive Zustellung. P.362.2. Nr. 7022. Ettenheim. Die kath. Stiftungskommunion Ringsheim hat namens der Pfarrei und des Kirchenfonds allda bezüglichen der nachverzeichneten Liegenschaften bei Großh. Amtsgericht hier das Aufgebotsverfahren beantragt.

anberaumten Termine geltend zu machen, ansonst alle nicht angemeldeten Ansprüche für erloschen erklärt würden. Beschreibung des Grundstücks: 43 Ruthen Acker in den Wolfsgärten, neben Ammendweg und Georg Necker Erben.

Erbeinweilungen. P.364.2. Nr. 12524. Offenburg. Die Wittwe des Bierbrauers Josef Danner in Ortenberg, Barbara, geborne Spring, hat um Einsetzung in Besitz und Genüß der Verlassenschaft ihres Ehemannes gebeten.

D.820.1. Nr. 6089. Oberkirch. Zimmermann Bernhard Wüßler von Dittenhöfen, zuletzt wohnhaft in Dudenau, wird beschuldigt, als Erlasreferent erster Klasse ausgewandert zu sein, ohne von der bevorstehenden Auswanderung der Militärbehörde Anzeige erstattet zu haben.

D.785.3. Nr. 5267. Emmendingen. 1. Karl Rinow von und zuletzt in Rimbürg, 2. Karl Friedrich Serauer von und zuletzt in Bödingen werden beschuldigt, Nr. 1 als beurlaubter Referent, Nr. 2 als Erlasreferent erster Klasse ohne Erlaubnis ausgewandert zu sein.

Bürgerliche Rechtspflege.

Definitive Zustellung. P.362.2. Nr. 7022. Ettenheim. Die kath. Stiftungskommunion Ringsheim hat namens der Pfarrei und des Kirchenfonds allda bezüglichen der nachverzeichneten Liegenschaften bei Großh. Amtsgericht hier das Aufgebotsverfahren beantragt.

anberaumten Termine geltend zu machen, ansonst alle nicht angemeldeten Ansprüche für erloschen erklärt würden. Beschreibung des Grundstücks: 43 Ruthen Acker in den Wolfsgärten, neben Ammendweg und Georg Necker Erben.

Erbeinweilungen. P.364.2. Nr. 12524. Offenburg. Die Wittwe des Bierbrauers Josef Danner in Ortenberg, Barbara, geborne Spring, hat um Einsetzung in Besitz und Genüß der Verlassenschaft ihres Ehemannes gebeten.

D.820.1. Nr. 6089. Oberkirch. Zimmermann Bernhard Wüßler von Dittenhöfen, zuletzt wohnhaft in Dudenau, wird beschuldigt, als Erlasreferent erster Klasse ausgewandert zu sein, ohne von der bevorstehenden Auswanderung der Militärbehörde Anzeige erstattet zu haben.

D.785.3. Nr. 5267. Emmendingen. 1. Karl Rinow von und zuletzt in Rimbürg, 2. Karl Friedrich Serauer von und zuletzt in Bödingen werden beschuldigt, Nr. 1 als beurlaubter Referent, Nr. 2 als Erlasreferent erster Klasse ohne Erlaubnis ausgewandert zu sein.

Bürgerliche Rechtspflege.

Definitive Zustellung. P.362.2. Nr. 7022. Ettenheim. Die kath. Stiftungskommunion Ringsheim hat namens der Pfarrei und des Kirchenfonds allda bezüglichen der nachverzeichneten Liegenschaften bei Großh. Amtsgericht hier das Aufgebotsverfahren beantragt.

anberaumten Termine geltend zu machen, ansonst alle nicht angemeldeten Ansprüche für erloschen erklärt würden. Beschreibung des Grundstücks: 43 Ruthen Acker in den Wolfsgärten, neben Ammendweg und Georg Necker Erben.

Erbeinweilungen. P.364.2. Nr. 12524. Offenburg. Die Wittwe des Bierbrauers Josef Danner in Ortenberg, Barbara, geborne Spring, hat um Einsetzung in Besitz und Genüß der Verlassenschaft ihres Ehemannes gebeten.

D.820.1. Nr. 6089. Oberkirch. Zimmermann Bernhard Wüßler von Dittenhöfen, zuletzt wohnhaft in Dudenau, wird beschuldigt, als Erlasreferent erster Klasse ausgewandert zu sein, ohne von der bevorstehenden Auswanderung der Militärbehörde Anzeige erstattet zu haben.

D.785.3. Nr. 5267. Emmendingen. 1. Karl Rinow von und zuletzt in Rimbürg, 2. Karl Friedrich Serauer von und zuletzt in Bödingen werden beschuldigt, Nr. 1 als beurlaubter Referent, Nr. 2 als Erlasreferent erster Klasse ohne Erlaubnis ausgewandert zu sein.

Bürgerliche Rechtspflege.

Definitive Zustellung. P.390.2. Nr. 14525. Sinsheim. Das Großh. Amtsgericht Sinsheim hat unterm Heutigen, Nr. 14525, nachstehend veröffentlichtes Aufgebot erlassen.

anberaumten Termine geltend zu machen, ansonst alle nicht angemeldeten Ansprüche für erloschen erklärt würden. Beschreibung des Grundstücks: 43 Ruthen Acker in den Wolfsgärten, neben Ammendweg und Georg Necker Erben.

Erbeinweilungen. P.364.2. Nr. 12524. Offenburg. Die Wittwe des Bierbrauers Josef Danner in Ortenberg, Barbara, geborne Spring, hat um Einsetzung in Besitz und Genüß der Verlassenschaft ihres Ehemannes gebeten.

D.820.1. Nr. 6089. Oberkirch. Zimmermann Bernhard Wüßler von Dittenhöfen, zuletzt wohnhaft in Dudenau, wird beschuldigt, als Erlasreferent erster Klasse ausgewandert zu sein, ohne von der bevorstehenden Auswanderung der Militärbehörde Anzeige erstattet zu haben.

D.785.3. Nr. 5267. Emmendingen. 1. Karl Rinow von und zuletzt in Rimbürg, 2. Karl Friedrich Serauer von und zuletzt in Bödingen werden beschuldigt, Nr. 1 als beurlaubter Referent, Nr. 2 als Erlasreferent erster Klasse ohne Erlaubnis ausgewandert zu sein.